

Russland und China - wie beeinflusst der Krieg in der Ukraine die Beziehungen? Was sind die Auswirkungen auf Europa und Österreich?

Thomas Eder



Executive Summary

Since February 2022, China has basically maintained its relations with Russia on the same pre-war course towards gradually tightening relations. However, at the same time, Beijing is concerned about the future of economic relations with the EU, strategic stability in Northeast Asia, and has therefore chosen not to make substantive deliveries of heavy weapons and ammunition to Russia. Austria and the EU should recognize China's efforts to retain good relations with both Russia and the EU, should seek to reinforce Beijing's decision to stick with this approach, and should take China into account in their deliberations about ways towards peace and a sustainable post-war security order.

Zusammenfassung

Seit Februar 2022 hat China seine Beziehungen zu Russland im Wesentlichen auf demselben Vorkriegskurs der schrittweisen Annäherung gehalten. Gleichzeitig ist Beijing aber um die wirtschaftlichen Beziehungen zur EU und die strategische Stabilität in Nordostasien besorgt, und hat sich deshalb dazu entschieden, keine substanziellen Lieferungen an schweren Waffen und entsprechender Munition an Russland vorzunehmen. Österreich und die EU sollten Chinas Bemühen um gute Beziehungen sowohl zu Russland als auch zur EU anerkennen, und Beijing in seiner Entscheidung, an diesem Ansatz festzuhalten, bestärken. Außerdem sollten sie China in ihren Überlegungen zu möglichen Friedensfindungen und zu einer nachhaltigen Sicherheitsordnung nach dem Krieg berücksichtigen.

Keywords:

China, Russland, Ukraine, Europa, Sicherheit

Autor:

Dr. Thomas Eder ist Postdoc Researcher am oip. Zu seinen thematischen Schwerpunkten gehören Chinas Außen-, Sicherheits-, und Völkerrechtspolitik. Insbesondere beschäftigt er sich aktuell mit den chinesisch-russischen Beziehungen. Er ist der Autor von „China-Russia Relations in Central Asia“ (Springer) und „China and International Adjudication“ (Nomos).

Das Ziel von Chinas *Grand Strategy* (langfristige außen- und sicherheitspolitische Ausrichtung) ist es, die Führungsrolle der USA in der internationalen und regionalen Ordnung zu beenden (vgl. Doshi 2021:15, 19-20). Diese Linie verfolgt China seit 2008 aktiver und offensiver (Doshi 2019). Im Zentrum der chinesischen Interessen und der chinesischen Geo- und Machtpolitik steht vor allem der Westpazifik (Ostasien, Südostasien und die pazifischen Insel-Staaten). Allerdings setzt China weltweit Aktivitäten, die dem übergeordneten Ziel dienen, die USA zu überflügeln. 2017 verdeutlichte Xi Jinping die globale Dimension der Ambitionen Beijings. Er unterstrich nicht nur die Notwendigkeit der Reform der internationalen Ordnung, sondern erhob hierfür auch den Führungsanspruch (People.cn 2017).

Chinas außenpolitisches Denken wird von einer modifizierten Form der Schule des *Realismus* in den Internationalen Beziehungen geprägt. Darin wird die Struktur des internationalen Systems, also das Machtgleichgewicht zwischen den Staaten, als wichtigster Faktor für deren Chinapolitik gesehen. Es geht dabei aber auch stark um die Darstellung und wie China von anderen wahrgenommen wird (Johnston 1995; Kozyrev 2008; Noesselt 2010; Ziegler 2010). Die chinesischen Eliten denken u.a., dass China seine Errungenschaften nur langfristig sichern kann, wenn seine Ansprüche von der internationalen Gemeinschaft als legitim und seinem Status entsprechend, wahrgenommen werden. China muss dafür internationale

Normen setzen und anderen Staaten die Angst vor China nehmen (vgl. Deng 2008; He 2015; Yi 2016; He 2017; Gilpin 1981 zitiert in Doshi 2021).

Deshalb sind Chinas Außenbeziehungen grundsätzlich im Kontext seines Wettbewerbs mit den USA zu lesen. Bilaterale Beziehungen mit einzelnen Staaten bedienen jeweils eine andere Dimension hinsichtlich Chinas *Grand Strategy*. China muss sowohl militärische als auch wirtschaftliche, technologische und diplomatische Macht aufbauen, um die USA überflügeln zu können.

Russland ist mittlerweile Chinas bedeutendster Partner für den Aufbau militärischer Macht. China fehlt ein Netzwerk an Verbündeten, wie es die USA nach dem Zweiten Weltkrieg aufbauen konnten. Es hat aber mit Nordkorea, Pakistan und Russland wichtige sicherheitspolitische Partner. Russland ist darunter die größte militärische Macht. Chinas Militärindustrie ist zwar schon weit entwickelt, aber manche Waffen aus Russland, sowie der Austausch über praktische Kriegs- und Konflikterfahrungen, sind für China von Bedeutung. Zusätzlich ist Russland der wichtigste diplomatische Partner auf internationaler Ebene, da es so wie China einen ständigen Sitz im UN-Sicherheitsrat hat und dadurch mehr als andere Staaten Chinas multilaterale Initiativen stützen kann. Im Falle eines Konfliktes mit den USA, wären Russlands Ressourcen für China sehr bedeutend (vgl. China Power 2022a).

Um die USA zu überholen, muss China aber auch weiterhin seine wirtschaftliche, technologische und diplomatische Macht aufbauen. Dafür braucht China dringend die EU (sowie die ostasiatischen Demokratien) als Handels-, Investment-, und Innovationspartner. Die Bedeutung der EU für China steigt hier immer weiter, weil China mit einem „Decoupling“ von den USA rechnet (im Moment weiter graduell, im Konfliktfall um Taiwan abrupt). Weiters bemüht sich China um die Umsetzung seiner langfristigen Ziele, um das Wohlfühlen und die Unterstützung der Staaten des „globalen Südens“. Nur dort kann es breiten diplomatischen Einfluss auch gerade für Abstimmungen in der UN entwickeln.

Die chinesisch-russischen Beziehungen waren früher nicht gerade konfliktfrei. Chinesische Debatten verbanden Russland lange Zeit mit dem Trauma der halbkolonialen Ausbeutung Chinas (1839-1943/1949) und dem Verlust von 1,5 Millionen km² Territorium. Die junge Volksrepublik China war ab 1950, kurz nach ihrer Gründung, mit der Sowjetunion verbündet. Bald nach Stalins Tod 1953 kam es aber zum immer schwereren Zerwürfnis. 1969 gab es blutige Grenzgefechte. China fürchtete sich vor einer weiteren Eskalation inklusive sowjetischem Nuklearschlag und wandte sich deshalb 1971 den USA zu. Zu einer Aussöhnung mit Moskau kam es erst 1989, kurz vor dem Zerfall der Sowjetunion. Mit der zunächst nach Westen orientierten Russischen Föderation gab es ab 1991 eine weitere Eiszeit. Diese ging mit

Russlands Enttäuschung über westliche Wirtschaftshilfen und Menschenrechtskritik am ersten Tschetschenien-Krieg 1994-1996 zu Ende. Beijing und Moskau begründeten 1994 eine „konstruktive“ und 1996 eine „strategische“ Partnerschaft, die schrittweise vertieft wurde; lange v.a. politisch, mit wenig wirtschaftlichem Erfolg (vgl. Eder 2014a). Seit dem Jahr 2000 kooperieren China und Russland vermehrt im Sicherheitsbereich. Die meisten Waffen lieferte Russland in der Zeit zwischen 2000-2005 an China, danach produzierte China vermehrt selbst. Ab 2012 folgten nach und nach gemeinsame Militärübungen verschiedener Waffengattungen (China Power 2022b; SIPRI 2023).

Die Eskalation des Russland-Ukraine Kriegs 2022 wirft die Frage auf, ob Beijing mit Blick auf seine Gesamtstrategie das Verhältnis mit Moskau anders gewichten und das Geflecht seiner Außenbeziehungen anpassen wird bzw. ob es dies bereits getan hat. Die vorliegende Kurzanalyse zieht für ein umfassendes Bild der chinesischen Russlandpolitik zum einen die Einschätzung von chinesischen Außenpolitikexpert:innen und zum anderen Wirtschaftsdaten bzw. Berichte über militärische Unterstützung für Russland heran.

Chinas Expert:innen rufen zu umsichtiger Kontinuität auf

Die Beschäftigung mit Chinas Expert:innen hilft dabei, seine Außenpolitik und Absichten für

die Zukunft zu verstehen. In einer neoklassisch realistischen Betrachtung – ähnlich der chinesischen Sicht auf die Welt – führen Zwänge und relative Macht im internationalen Staatensystem zu gewissen Handlungsoptionen. Die letztendliche Entscheidung zwischen den Optionen wird aber von intervenierenden Faktoren im eigenen Land bestimmt, ganz prominent darunter die Wahrnehmung der internationalen Lage durch einflussreiche Eliten (Putnam 1976; Sterling-Folker 1997; Rose 1998).

Chinas Außenpolitikforscher:innen beraten die Politik – auch über Studiensitzungen des Politbüros, Konsultativkomitees, Secondments (vorübergehende Mitarbeit) – veröffentlichen weniger verschlüsselte Texte als Regierung und Partei, und öffnen ein Fenster in inner-chinesische Debatten (Feng, He und Yan 2019; Eder 2021:47; Noesselt 2021). Außenpolitische Entscheidungen werden in China von der Partei getroffen. In den letzten zehn Jahren hat Generalsekretär Xi, wie in anderen Politikbereichen, stärker selbst Außenpolitik gestaltet. Die frühere „kleine Führungsgruppe“ der Partei für die Koordinierung der Außenpolitik wurde 2018 zu einer „Zentralen Kommission für Auswärtige Angelegenheiten“ aufgewertet und mit mehr finanziellen Mitteln ausgestattet. Die Partei kann das ohnehin schwache Außenministerium nun noch besser kontrollieren (Legarda 2018). Die Kommission und ihr Büro werden von den Politbüro-Mitgliedern Xi Jinping, Li Qiang und Wang Yi geleitet. Das oberste Gremium der Partei, der Ständige Ausschuss des

Politbüros, war nach Mao Zedong immer stärker auf kollektive Führung ausgelegt, was nun unter Xi rückabgewickelt wurde (SCMP 2022).

Eineinhalb Jahre nach Eskalation des Russland-Ukraine Krieges empfehlen Chinas Expert:innen ihrer Regierung Kontinuität in der Russlandpolitik (vgl. Eder 2023). China habe die Beziehungen mit Russland bisher erfolgreich weitergeführt, brauche Russland weiterhin als Partner gegen die USA, und solle den Kurs halten (Li Yonghui 2023; Tian Dewen 2023; Tian Feilong 2023b). Gleichzeitig untergrabe Russland die internationale Sicherheitsordnung und Rechtsordnung, und schade Chinas wirtschafts- und sicherheitspolitischen Interessen, gerade mit Blick auf die EU und Ostasien (Li Yonghui 2023; Tian Feilong 2023a; Xiao Bin 2023a; Yan Shaohua 2023) – größere Hilfe für die Invasion ist kein Thema.

Diese Schlüsse ergeben sich aus der Analyse aller relevanten Artikel auf den drei zentralen Plattformen für universitäre und Think Tank Außenpolitikforscher:innen in China von Februar bis August 2023 (aisixiang.com, Verbindungen zur Peking Universität; cfisnet.com, Verbindungen zu früheren Diplomaten:innen; cn.chinausfocus.com, Verbindungen zur Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes, teilweise auf Englisch, teilweise für ein externes Publikum). Dort werden sowohl kürzere Artikel veröffentlicht, die schneller auf aktuelle Entwicklungen reagieren können, als auch Artikel aus wissenschaftlichen Fachzeitschriften wiederveröffentlicht.

Laut Chinas Forscher:innen braucht China Russland zwingend als Partner gegen die USA (Tian Feilong 2023b, Xiao Bin 2023c) und für eine „globale strategische Balance“ (Hu Dawei 2023). Eine Kooperation zwischen Beijing und Moskau sei auch im Rahmen internationaler Organisationen wichtig und stabilisierend (Tian Dewen 2023). Den hart erarbeiteten Ist-Zustand der Beziehungen mit Russland werde man dementsprechend nicht wegen dieser „Krise“ beschädigen, in dem man etwa selbst Sanktionen gegen Russland verhängen würde. Von außen könne niemand die beiden entzweien, da das eigene Interesse an starken Beziehungen zu schwer wiege (Ding Xiaoxing 2023; Tian Feilong 2023a). Überdies werde sich Beijing ohnehin Sanktionen und einer Eindämmungspolitik des Westens gegenübersehen, ganz egal wie der Krieg ausgeht (Zhang Yi 2023). Schließlich schreiben viele dem Westen die Schuld am Krieg zu (Tian Feilong 2023b), oder daran den Krieg eskaliert zu haben (Zhang Hong 2023) – manche konstatieren aber auch den Ausbruch Jahrhunderte-alter regionaler Konflikte (Ye Tianle 2023).

Auf der anderen Seite sehen Chinas Expert:innen die Interessen des eigenen Landes gefährdet, kritisieren Russland und äußern auch Verständnis für die EU. Moskaus unilaterales Handeln untergrabe die internationale Rechtsordnung (Tian Feilong 2023a) sowie auch laut UN-Generalsekretariat die internationale Sicherheitsordnung (Xiao Bin 2023a). Russland könne

nun ein größeres Problem für die China-EU Beziehungen werden als die USA, nachdem es kompromisslos vorging, die EU-Politik des Dialogs abwies, etwa den Besuch Josep Borrells im Februar 2021 zum „katastrophalen Fehlschlag“ werden ließ und die EU die aktuelle „Krise“ jetzt als „Leben-oder-Tod-Bedrohung“ wahrnehme (Yan Shaohua 2023). Die stillschweigende Erlaubnis des Westens nach 2014 Krim und Donbas (sic!) zu okkupieren, war Russland nicht genug gewesen (Ye Tianle 2023).

Chinas wirtschaftliche Interessen hätten durch Russlands Politik vor allem im Hinblick auf die EU und Ernährung gelitten. Die EU habe nun ein stärkeres Bewusstsein für ökonomische Verwundbarkeiten und deswegen auch ihre China-Politik in Richtung Diversifizierung und Risikominderung verändert. Ein Problem, denn als wirtschaftlicher Partner sei die EU viel wichtiger für China als Russland (Yan Shaohua 2023). Russlands beständige Angriffe auf zivile Ziele (Ye Tianle 2023), auch in der Provinz Odesa (sic!), sollen Getreideexporte verhindern (Zhang Hong 2023) und eine globale Getreidekrise auslösen, um dies in Verhandlungen zu nutzen. China mit seiner düsteren Lage im Bereich Ernährungssicherheit sei stark betroffen (Xiao Bin 2023f). Allgemein führe die „Krise“ zu global langsamerem Wirtschaftswachstum, mehr Risiko und weniger Globalisierung (Li Yonghui 2023).

In sicherheits- und geopolitischen Fragen schade Russlands Politik China vor allem wiederum in der EU sowie in Ostasien. Es gebe jetzt weniger Initiativen in Richtung „strategische Autonomie“ der EU, mehr transatlantische, aber auch inner-europäische Einheit (Xiao Bin 2023b). Statt Europa von Taiwan abzulenken habe der Konflikt intensivere Diskussionen ausgelöst, ob und wann Sanktionen gegen China möglich seien, während eigentlich eine autonome EU strategisch für China genauso bedeutend sei wie Russland, und zentraler Drittakteur im Konflikt China-USA sein sollte (Yan Shaohua 2023). Nun ausgelöste Aufrufe zur Reform der UN-Institutionen im Bereich Sicherheit liefen Chinas Interessen zuwider (Xiao Bin 2023a) und russische Drohungen mit Atomwaffen hätten nun sogar zu japanischen Vorschlägen nuklearer Teilhabe mit den USA geführt (Li Yonghui 2023).

Chinas Außenpolitikexpert:innen unterscheiden sich darin, den Russland-Ukraine Krieg entweder nur dem Westen oder auch Russland anzulasten, sind sich aber weitgehend einig, dass China in seiner Russlandpolitik Kurs halten soll. China soll sich also weder von Russland abwenden noch sein Militär im Krieg retten. Sollte Präsident Xi also dennoch die Unterstützung für Russlands Invasion drastisch eskalieren, würde er die Weisheit des Forschungsmainstreams in China über Bord werfen. Auch wenn er anderer Meinung sein sollte, könnte er sich aus innenpolitischem Risikomanage-

ment bei einer der folgenreichsten außenpolitischen Entscheidungen der letzten dreißig Jahre eher für Vorsicht (und damit Kontinuität) entscheiden. Demnach würde China weiterhin auf gute und lukrative Beziehungen sowohl mit Russland als auch mit der EU setzen.

Die Wirtschaftsbeziehungen wachsen zu langsam, um den Verlust der EU auszugleichen

Neben den Absichten für die zukünftige Russlandpolitik Chinas gilt es auch die tatsächlichen Veränderungen seit Februar 2022 zu ergründen, zunächst die konkreten Wirtschaftsdaten. Seit den 1990ern intensivierten sich v.a. die politischen Beziehungen (vgl. Eder 2014a). Dennoch gibt es seit 2014 und nun verstärkt seit 2022 internationale Debatten darüber, ob China die EU als wirtschaftlicher Partner Russlands ersetzen wird und ob es das während der Invasion der Ukraine machen wird, so dass Russland keinen wirtschaftlichen Schaden erleidet (WIIW 2018; Bloomberg 2022).

Traditionell hatte China an der im Vergleich zur EU, USA und Japan relativ kleinen, armen, wenig diversifizierten oder modernisierten russischen Volkswirtschaft wenig Interesse. Im Handel ging es China v.a. um mögliche Energieimporte, die erst mit der East Siberia Pacific Ocean Pipeline langsam anliefen (ab 2009), und Waffenimporte, die ihre Hochphase 2000-2005 hatten (vgl. SIPRI 2023). Russland hatte von der Sowjetunion ein auf den Export nach

Europa ausgerichtetes Pipeline-System geerbt und war weiter stark auf den lukrativeren europäischen Markt konzentriert. Investitionen gab es in beide Richtungen wenig. China gab v.a. Russlands Staatsunternehmen im Energiebereich große Kredite und einzelne Direktinvestitionen gingen an Unternehmen Kreml-naher Oligarchen, während Russland umgekehrt fast gar nicht in China investierte (vgl. Eder 2014a; Korhonen und Simola 2022).

Ein Blick auf die Außenhandelsstatistiken seit Anfang 2022 zeigt, dass es Russland bisher nicht gelang, seine ehemaligen westlichen Partner durch China zu ersetzen. Der Wert der monatlichen Exporte Russlands in die gesamte EU fiel von Januar 2022 bis Juni 2023 von 20,2 Mrd. EUR auf 3,3 Mrd. EUR (Eurostat 2023), während die Exporte nach China von Januar 2022 bis Juni 2023 „nur“ von 6,2 Mrd. EUR auf 10,5 Mrd. EUR stiegen (PRC Customs 2022; OEC 2023).

Die EU und Großbritannien hatten 2021 noch Energie im Wert von insgesamt 137,8 Mrd. EUR aus Russland importiert (Rohöl, Petroleumprodukte und Gas) – deutlich weniger als 2013 als mit 186,6 Mrd. EUR der Höhepunkt erreicht war (Statista 2023). 2023 werden es wohl nur noch etwa 10-12% davon sein, also etwa 13,8 bis 16,5 Mrd. EUR (cf. CREA 2023b). China wiederum steigerte seine Energieimporte – trotz gestiegener Weltmarktpreise, d.h. die betroffenen Produktvolumina sind niedriger – „nur“ von etwa 43,2 Mrd. EUR 2021

auf 70,6 Mrd. EUR 2022 (jeweils nach Abzug von 20% die China für russische Kohle ausgab, die bei den Zahlen für Europa nicht inkludiert sind) (Reuters 2023; CREA 2023a). Zu einem überwiegenden Teil geht es um Rohöl, denn seit Dezember 2022 waren Chinas Pipelinegas-Importe aus Russland immer noch niedriger als jene von Ungarn und Österreich gemeinsam und seine Flüssiggas-Importe niedriger als jene Belgiens (CREA 2023a). Der globale Öl-Preis (Brent) stieg seit April 2020 (sic!) stark an, was sich nach Februar 2022 bis Juni 2022 fortsetzte. Danach fiel der Ölpreis bis Juni 2023 und seitdem steigt er wieder (Trading Economics 2023) – wobei Russland durchgehend etwa gleich viel Öl auf den Weltmarkt exportierte (S&P Global 2023b).

Beijing war bei russischer Energie seit der Eskalation des Russland-Ukraine Kriegs vorsichtig. Die Gründe liegen in Chinas Sorge vor Sekundärsanktionen des Westens, Chinas Diversifizierungsstrategie bei der Energieversorgung, und Chinas vorteilhafter Verhandlungsposition gegenüber Russland (Wachtmeister 2023). China schloss keine neuen langfristigen Lieferverträge mit Russland ab oder tätigte Investitionen in Exploration und Produktion, und es scheint nach westlichen Sanktionen weder die staatliche Tankerflotte einzusetzen, um Russlands Export betroffener Energieträger zu unterstützen, noch alternative Versicherungen für betroffene Schiffe anzubieten. Importvolumina bei Öl wurden nur moderat gesteigert (trotz Rabatten) und jene bei Flüssiggas nur

nach bestehenden Plänen (Wachtmeister 2023). Für Chinas Ölimporte sind Russland und Saudi-Arabien weiter etwa gleich wichtig, mit sehr substanziellen Lieferungen auch aus dem Irak, Malaysia, den VAE, dem Oman, und Brasilien (EIA 2023b). Pipelinegas erreicht China v.a. aus Turkmenistan, und Flüssiggas aus Australien, Katar, Malaysia und den USA (Agora Energiewende 2022). Russland gerät zunehmend in Abhängigkeit, wenn China nun nach dem Wegfall der EU natürlich für einen erheblich größeren Teil der verbliebenen russischen Energieexporte steht (30% statt 15%), während Russland umgekehrt seinen Anteil an Chinas Importen nur von 14% auf 16% steigern konnte. Bei Chinas Auslandsinvestitionen in Öl und Gas steht Russland weiter nur auf Rang 7 (5,9%) (Wachtmeister 2023).

Noch weniger kann man Chinas Bedeutung für Russland bei Auslandsdirektinvestitionen sowie Krediten für russische Banken mit jener Rolle, die westliche Partner bislang spielten, vergleichen. Es kamen keine großen Investitionen aus China, die hätten verhindern können, dass die insgesamten FDI-Ströme nach Russland von 36 Mrd. EUR 2021 auf negative (also minus) 17,4 Mrd. EUR 2022 fielen (UNCTAD 2023).¹ Russlands gesamter FDI-Bestand 2021 betrug 463,9 Mrd. EUR, und Chinas Anteil betrug 2-3%, also etwa 9-14 Mrd. EUR, während

die meisten Investitionen aus der EU, Großbritannien, den USA bzw. Russland selbst stammen – oft über „round-tripping“ durch etwa Zypern, die Bahamas oder Bermuda (Domínguez-Jiménez und Poitiers 2020; Korhonen und Simola 2022; Lloyds 2023).² Chinesische FDI-Ströme nach Russland betragen im Jahr 2022 wohl kaum mehr als 650 Mio. EUR (Kommerziant 2023) und gingen nicht in die Erschließung und Förderung von Energieträgern (von Essen 2023). Während westliche Banken im März 2022 etwa 112 Mrd. EUR an Krediten gegenüber russischen Banken ausständig hatten (CNN 2022), haben Chinas Großbanken ihre entsprechenden Kredite „nur“ von 2,1 Mrd. EUR auf 9,3 Mrd. EUR erhöht (Livemint 2023). Über die letzten 20 Jahre hat China russischen Staatsunternehmen große Kredite gewährt, die über sehr langfristige Öl- und Gaslieferungen beglichen werden (Reinhart, Trebesch und Horn 2022). Das sehr auf Diversifizierung bedachte Beijing dürfte bei neuen großen Verträgen auch weiterhin durchaus zögern.

China erfüllt also bisher nicht die frühere Rolle der EU für die russische Wirtschaft und auch in Zukunft ist das unwahrscheinlich. Im Energiemix wird China weiterhin die Abhängigkeit vom Ausland begrenzen. Es wird die dominante Kohle nur schrittweise zurückfahren (2001: 70%; 2021: 55%) und v.a. die Position als weltweit größter Produzent von Wasserkraft,

¹ Das bedeutet die Desinvestitionen ausländischer Investoren in Russland, die Zurücknahme von Kapital war deutlich höher als der Wert neu investierten Kapitals.

² Von „round-tripping“ spricht man, wenn heimische Investoren Gelder ins Ausland verbringen, um sie dann als Auslandsdirektinvestitionen ins eigene Land zurückfließen zu lassen.

Windkraft und Solarkraft stark ausbauen, sowie auch den Atomenergiesektor. CO₂-Emissionen sollen 2030 ihren Höhepunkt erreichen und China 2060 klimaneutral sein (EIA 2022). Beim Gas will China wie bisher etwa die Hälfte des Bedarfs durch eigene Produktion decken (S&P Global 2023a); Gasimporte wuchsen 2018 am schnellsten (EIA 2023a). Bei Energieimporten wird China weiterhin auf starke Diversifizierung sowie harte Preisverhandlungen setzen, außer ein offener Konflikt mit der US-Marine verunmöglicht das. Deshalb hat China nicht ausreichend Bedarf und Interesse an russischem Öl und Gas, um die EU als Kunden zu ersetzen; beim Gas fehlt auch (wohl zumindest bis in die 2030er Jahre) die Infrastruktur (Webster 2023). Was Chinas Exporte angeht, so wird auch der russische Markt umfassend beliefert, aber Priorität haben in Größe und Kaufkraft viel bedeutendere Märkte, wie jener der EU. Zusätzlich zu dieser Situation beim Handel, investierte China bisher v.a. in reichen Staaten, stabil, sicher, technologisch interessant, ganz vorne auch das Vereinigte Königreich und Deutschland (RHG 2023). Russland erfüllt diese Anforderungen nicht und eine Missachtung der Sanktionen gegen Russland könnte Chinas Beziehungen mit den Staaten, die das tun erheblich verschlechtern.

China rettet Russland nicht durch ein Bündnis oder substanzielle Waffenlieferungen

Der zweite Aspekt, den es bei den tatsächlichen Veränderungen in Chinas Russlandpolitik zu ergründen gilt, sind mögliche Waffenlieferungen an Russland. Vor dem Krieg gab es nur nennenswerte russische Waffenlieferungen an China, nicht umgekehrt (SIPRI 2023). Die stetig engeren Beziehungen, gerade unter Xi und Putin, ließen aber Debatten aufkommen, ob China in der Kriegssituation das russische Militär beliefern würde – und US-Außenminister Blinken warf Beijing Anfang 2023 entsprechende Pläne vor (Guardian 2023). Solche Debatten wurden dadurch befeuert, dass die beiden Seiten bei Putins Besuch bei den Olympischen Winterspielen in China am 4. Februar 2022 von einer „Partnerschaft ohne Limits“ gesprochen hatten. Diese Formulierung war aber bei Xi Jinpings Besuch in Moskau im März 2023 verschwunden, wo Xi nur die Kontinuität in der strategischen Partnerschaft bestätigte (Kremlin 2022; State Council 2023) – ein Bündnis ist für Beijing kein Thema.

Beijing verhindert seit dem 24. Februar 2022 die diplomatische Isolation Moskaus und verbreitet russische Propaganda, die u.a. die Schuld für den Krieg dem Westen zuweist (Greitens 2022). Im UNO-Kontext hat sich China wiederholt enthalten, statt mit Russland zu stimmen, die Annexionsversuche Russlands hat China nicht anerkannt und die nuklearen

Drohungen hat es wiederholt kritisiert. Allerdings gibt Chinas Führung konsistent der NATO die Schuld für den Krieg, verdammt die Sanktionen des Westens und unterstützt (nach früherer Skepsis) Russlands Bestreben nach Erweiterung der gemeinsamen multilateralen Formate Schanghai Organisation für Zusammenarbeit (SOZ) und BRICS (BBC 2023; Bloomberg 2023a). Gleichzeitig bildet China nun das wohl einzige Land außerhalb des russischen Militärbündnisses OVKS (Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit) in das Putin nach dem Haftbefehl des Internationalen Strafgerichtshofs gegen ihn noch zu reisen wagt (Bloomberg 2023b). Weder beim BRICS-Mitglied Südafrika noch beim SOZ- und BRICS-Mitglied Indien schien das der Fall zu sein und die Abhängigkeit von China als Putins „Fenster zur Welt“ steigt weiter an.

Im militärischen Bereich hat China die gemeinsamen Übungen und Patrouillen mit Russland fortgesetzt und Dual-Use-Güter und -Services, sowie (wohl bereits vertraglich zugesicherte) Technologien und Komponenten für Waffensysteme geliefert (Berzina-Cerenkova und Rühlig 2023; Eder 2023). Nach den Sanktionen Taiwans, Südkoreas und der USA gegen Computerchip-Exporte nach Russland, konnten chinesische Unternehmen profitieren. Großteils flossen aber weiterhin westliche Chips, und zwar über Drittmärkte (oft Hongkong oder Festland-China), nach Russland (Nikkei 2023). Auch ließ man Russlands Militär bzw. der Wagner-Gruppe wohl kommerziell Satellitenbilder,

schusssichere Westen, Helme, Uniformen, Handfeuerwaffen, Drohnen, Störsendertechnologie, Navigationsgeräte für Hubschrauber, Radarteile für Flugabwehrsysteme und Komponenten für Kampfflugzeuge zukommen (Eder 2023; Rác 2023). Allerdings wurden keine kompletten Waffensysteme, schwere Waffen oder Munition geliefert, die den Verlauf des Krieges geändert hätten.

China rettet also die russischen Kriegsanstrengungen bisher nicht, weder durch die Umwandlung der „strategischen Partnerschaft“ in ein Bündnis noch durch Waffenlieferungen. Auch für den Rest des Krieges ist dies nicht zu erwarten. So wird auch in chinesischen Debatten betont, dass die Sorgen der EU übertrieben seien (Yan Shaohua 2023) bzw. der Westen China mit diesen Vorwürfen nur anschwärze (Ye Tianle 2023). Ein Bündnis, eine militärisch-politische Allianz, gebe es eben nicht (Ding Xiaoxing 2023; Tian Dewen 2023) und werde es auch nicht geben (Tian Feilong 2023a), wie man an der gemeinsamen Erklärung bei Xi Jinpings Besuch in Moskau im März 2023 erneut erkennen könne.

Russlands Schwäche und Aggression stärken China in Zentralasien

Umgekehrt ist die Frage interessant, ob Chinas wachsender Einfluss in Zentralasien zu schlechteren Beziehungen mit Russland führt. China

hat mögliche Spannungen durch seine zunächst wirtschaftliche Expansion nach Westen früher stets sehr geschickt gehandhabt. Beijing erkannte, dass es den absteigenden Hegemon Russland umschmeicheln, ihn in einige wirtschaftliche Projekte einbinden, sowie die gemeinsame Opposition zu den USA und das gemeinsame Interesse am Erhalt der zentralasiatischen Autokratien betonen muss (cf. Eder 2014a). Russlands zunehmende wirtschaftliche Schwäche seit 2008/2009 und seine Entscheidung die Brücken zum Westen abzureißen (2014 aber v.a. 2022), erlaubten Moskau auch keine große Reaktion gegen China.

Moskau hat sich damit abgefunden, lukrative Geschäfte in Zentralasien an China und in China an Zentralasien zu verlieren. Chinas CNPC wurde das neue Gazprom oder Rosneft bei Investitionen in und Kontrolle über Gas (Turkmenistan) und Ölproduktion (Kasachstan) und China errichtete ein imposantes Gas- und Öl-Pipeline-Netzwerk für den Export nach China. Russland verlor die erheblichen Einnahmen aus dem Re-export turkmenischen Gases und Turkmenistan, nicht Russland, wurde größter Gasexporteur nach China (Eder 2014b). Später wurde auch die vermeintliche „Arbeitsteilung“, China kümmere sich um die Wirtschaft und Russland um die Sicherheit der Region, aufgeweicht. China wollte selbst seine Sicherheitsinteressen wahren, arbeitete auch bilateral v.a. mit Tadschikistan bei Grenzschutz und Terrorismusbekämpfung zusammen, und exportierte moderne Drohnen und Raketen

nach Kasachstan, Usbekistan und Turkmenistan (Eder 2018). Russland akzeptierte auch das.

Im Zuge des Russland-Ukraine Kriegs blicken auch die autoritären Führungen der OVKS-Staaten Kasachstan und Tadschikistan noch stärker nach China. Sie fürchten Russlands Schwäche, denn vielleicht können sie sich nicht mehr sowie noch Kasachstan im Januar 2022 auf die Unterstützung Moskaus bei der Niederschlagung von Rebellionen verlassen. Was zwischenstaatliche Konflikte angeht, ist Armenien ein warnendes Beispiel. Russland reagierte nicht auf die Hilferufe des OVKS-Mitglieds gegen Aserbaidshan ab 2020 (Eurasianet 2023). Die OVKS-Staaten Kirgisistan, mit seinen Gebiets- und Ressourcenstreitigkeiten mit Tadschikistan und Usbekistan, und Tadschikistan, mit seiner Grenze zu Afghanistan, nehmen das zur Kenntnis. China wird als (zusätzlicher) Sicherheitspartner attraktiver (Palmer 2023). Andererseits sorgt sich, zumal Kasachstan umgekehrt um die militärische Aggression Russlands, denn im Norden Kasachstans lebt eine ethnisch russische Minderheit und man befürchtet einen Angriff unter ähnlichen Vorwänden wie bei der Ukraine (Dumoulin 2023). Die Regierungen der Region wünschen sich demnach stärkere Beziehungen mit Beijing als Ausgleich zur Abhängigkeit von Moskau, und wegen ihrer möglicherweise abschreckenden Wirkung auf Moskau.

Xi Jinpings erste Staatsreise nach der Pandemie im September 2022 führte ihn nach Kasachstan und dann zum Gipfel der SOZ in Usbekistan. Im Mai 2023 lud Xi Jinping zur ersten und überaus pompösen, China-Zentralasien Konferenz der Staatschefs nach Xi'an, Chinas alte Hauptstadt aus Seidenstraßen-Zeiten. Russland war zu diesem 5+1 Format nicht eingeladen. Der kasachische Präsident Toqajew unterhielt sich bei ersterem Anlass auf Chinesisch mit Xi Jinping und Xi betonte Chinas Unterstützung für die territoriale Integrität Kasachstans (Astana Times 2022). Bei der China-Zentralasien-Konferenz mit den Staatschefs Kasachstans, Usbekistans, Turkmenistans, Kirgisistans und Tadschikistans offerierte der chinesische Präsident explizit nicht nur eine wirtschaftliche Entwicklung, sondern auch Hilfe bei Sicherheit und Verteidigung (Straits Times 2023). Chinas wachsende Präsenz ist allerdings wohl mit Russland akkordiert und für dieses aktuell hilfreich, da die eigenen Energien gänzlich auf die Ukraine konzentriert sind und beide Seiten vor allem die regionalen autoritären Systeme schützen, Islamismus bekämpfen und die gemeinsamen multilateralen Formate (wie die SOZ) bewahren wollen.

Die persönlichen Beziehungen zwischen Xi und Putin reichen für ein Bündnis nicht aus

Schließlich fragt sich, ob das oft beschworene Naheverhältnis zwischen den beiden Staatschefs alle bisherigen Argumente überlagert und dennoch dazu führt, dass China einzig und allein Russland priorisiert. Das Verhältnis Xi-Putin mag, getragen von ähnlichen Überzeugungen und gegenseitiger Sympathie, zur Vertiefung der Beziehungen beigetragen haben, könnte aber auch lediglich politische notwendige Außendarstellung sein. Präsident Xi traf seinen russischen Amtskollegen mehr als doppelt so oft wie die Regierungschefs jedes anderen Landes, bezeichnete ihn als seinen „besten Freund und Kollegen“ und beide überhäufte einander mit Lob und Unterstützung für die jeweiligen Politiken (China Power 2022a). Doch Xi trat seine Ämter auch zu einer Zeit an, als Putin innenpolitisch durch die Proteste gegen Wahlfälschung bei den Parlaments- und Präsidentschaftswahlen 2011/2012 und die wirtschaftliche Stagnation seit 2013 geschwächt und international nach der Invasion der Ukraine 2014 zunehmend isoliert war. Putin brauchte Xi. Umgekehrt trat Xi mit einer ambitionierten außenpolitischen Agenda an, von Deng Xiaopings Zurückhaltung abzuweichen und die USA zu konfrontieren. Xi brauchte Putin.

In der aktuellen Situation mit erhöhtem Einsatz alles auf einen verwundbaren Vladimir Putin zu

setzen wäre ein problematisches Risikospiele für Beijing. Gerade mit Blick auf die negativen Folgen des Krieges für China und die Instabilität in Russland im Lichte der Wagner-Meuterei im Juni 2023. Xi Jinping wird sich kaum von Putin abwenden, um nicht ohne Not die Weisheit seiner früheren Entscheidungen für immer engere Beziehungen mit Russland in Zweifel zu ziehen. Er wird aber nach einer gewissen Balance in Chinas Außenbeziehungen suchen müssen, wenn China die USA an relativer Macht überflügeln soll (cf. Hass 2023). Es gilt die Beziehungen mit der EU zu wahren, (auch deswegen) jene mit den USA noch nicht gänzlich eskalieren zu lassen, und im Globalen Süden das Image des Friedensstifters zu pflegen.

Europas Bedeutung für China verhindert eine Rettung des russischen Militärs

Abseits aller Argumente zu Russland, sollte man auch die zentrale Bedeutung der EU für China in den Fokus rücken. Neben der wirtschaftlichen Bedeutung der EU als wichtigster Handels- und zentraler Investment- und Technologiepartner, glauben einige chinesische Politikwissenschaftler:innen weiter daran, dass sich Europa von den USA emanzipieren und autonom positionieren wird (Feng Zhongping 2023). Man geht davon aus, dass Europa China nicht allzu sehr isolieren und damit in Russ-

lands Arme treiben will. Das würde die europäische Sicherheitsordnung bedrohen und die EU noch stärker von den USA abhängig machen (Xiao Bin 2023b). Eine weit verbreitete Meinung in China ist, dass der aktuelle Krieg positiven EU-China Beziehungen nicht im Wege stehen darf (Hu Dawei 2023). Ein zentrales Ziel Beijings ist, zumindest eine gewisse Distanz zwischen der China-Politik der USA und Europas und deren geplanten Reaktionen auf einen militärischen Konflikt um Taiwan zu wahren. Auch bei seiner Russlandpolitik bedenkt China dieses Ziel.

Chinesische Außenpolitikexpert:innen gehen davon aus, dass die Unterstützung des Westens für die Ukraine nicht brechen wird, die Sanktionen nicht enden werden (Chen Yu 2023; Feng Zhongping 2023; Zheng Yongnian 2023). Sie empfehlen keine roten Linien zu überschreiten, wie etwa durch ein Bündnis mit Russland (Xiao Bin 2023c). Stattdessen sollen gute Beziehungen sowohl mit Russland als auch der EU gehalten werden (Tian Feilong 2023a; Yan Shaohua 2023). Für den Friedensprozess empfehlen sie, dass China eine (nicht näher definierte) Rolle spielen soll und dafür unparteiisch bleiben muss (Jian Junbo 2023). Beijing solle keine „unnötige“ Verantwortung und Risiken auf sich nehmen, mit Geduld für den richtigen Zeitpunkt und der Unterstützung für europäische Lösungen (Xiao Bin 2023d).

Die große Bedeutung der EU für China ist demnach nicht nur faktisch aufgrund der Wirtschaftsdaten gegeben, sondern wird auch von Chinas außenpolitischen Eliten erkannt, und es gibt keine Bereitschaft diese Beziehungen abubrechen. Mit so einem Schritt hätte China im Wettbewerb mit den USA gravierend schlechtere Karten. Substanzielle Lieferungen schwerer Waffen während Russlands Angriffskrieg würden aber in vielen europäischen Hauptstädten und Brüssel selbst kaum reparablen Schaden an den EU-China Beziehungen anrichten, und sind daher unwahrscheinlich.

Österreich und die EU sollten nicht mit unrealistischen Szenarien arbeiten, sollten selbstbewusst, aber umsichtig vorgehen und nachhaltige Lösungen anstreben

China hat weder die Absicht einzig und allein seine Beziehungen mit Russland zu priorisieren, noch hat es das faktisch seit Februar 2022 getan. Um das Ziel seiner *Grand Strategy* zu erreichen und die USA zu überflügeln, braucht es nicht nur den Sicherheitspartner Russland, sondern auch den Wirtschafts- und Technologiepartner EU und diplomatische Partner im „globalen Süden“. Eine explizite Unterstützung der russischen Kriegspolitik würde Chinas Verbindungen nach Europa und sein gewünschtes Image als Friedensstifter gegenüber dem „globalen Süden“ fundamental untergraben. Die

über ihre Beratung der Politik *einflussreiche Elite* der Außenpolitikforscher:innen Chinas zeigt in Ihren Debatten, dass China wahrscheinlich Kontinuität in der Beachtung guter Beziehungen mit Russland und EU beabsichtigt. Die Wirtschaftsdaten zeigen, dass China den Vorkriegskurs graduell intensiveren Handels mit Russland fortsetzt, gewisse neue Chancen nutzt, aber nicht massiv für die EU einspringt und diese ersetzt. Technologie und Komponenten liefert China weiterhin an das russische Militär, aber nicht komplette Waffensysteme in für den Kriegsverlauf relevanter Zahl.

Europäische Regierungen sollten nicht davon ausgehen, dass man einen Keil zwischen China und Russland treiben kann. Auch bei den jeweils nächsten Staatschefs ist das wahrscheinlich, außer es käme zu einer demokratischen Wende in Russland. Beijing und Moskau haben aktuell ähnliche Vorstellungen, was die Notwendigkeit angeht, die Macht der USA zurückzudrängen, internationale Arbeit für Demokratisierung und den Schutz bürgerlicher und politischer Menschenrechte zu beenden, und den Einfluss großer Autokratien auf die globale Rechts- und Normenordnung zu erhöhen. Beide Staaten sehen sich in einer gewissen Konfrontation mit den USA und ihren Verbündeten, die auch eine sicherheitspolitische Partnerschaft erfordert. Keiner wird sich vom jeweils anderen abwenden. Es kann nur um das Aufzeigen konkurrierender Interessen und eine gewisse Balance gehen. Die strategische

Partnerschaft Beijing-Moskau ist bald 30 Jahre alt und ist eben auch durch Geografie, autoritärer Natur der Regime, deren Ambitionen und die Struktur des internationalen Systems bedingt.

Gleichzeitig sollte man in europäischen Hauptstädten nicht annehmen, dass Beijing nur die Priorität Moskau sieht und für dieses jedes Risiko eingehen würde. China sieht sehr wohl die Gefahr für seine wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit und seine nationale Sicherheit, sollten seine Beziehungen mit der EU brechen, und die Debatten zu atomarer Bewaffnung in Südkorea und Japan durch Chinas Unterstützung für einen auch mit nuklearen Drohungen geführten Angriffskrieg weiter angeheizt werden. Gerade bezüglich der EU gibt es in China auch weiterhin Anhänger der Überzeugung man könne sie im Falle eines Krieges um Taiwan neutral halten (bzw. Sanktionen in sehr geringem Rahmen halten). Lieferungen schwerer Waffen an Russland bergen daher enorme Risiken für China.

Russland kann sich seinen Angriffskrieg gegen die Ukraine, die zurzeit größte Bedrohung für die Sicherheit Österreichs und der EU, wegen seiner Beziehungen mit China auch 2024 wirtschaftlich leisten. Im ersten Jahr nach der Eskalation des Krieges kamen die Einnahmen Russlands immer noch hauptsächlich aus dem – erst schrittweise reduzierten – Geschäft mit Europa, im zweiten Jahr ist nun aber China in die erste Position gerückt. Dieser Handel wird

auch weiter graduell wachsen und China wohl längere Zeit Russlands wichtigster Handelspartner sein. Man sollte weder davon ausgehen, dass Österreich und andere EU-Staaten ihren Anteil am Handel mit Russland bald zurückgewinnen können, noch, dass österreichische und andere europäische Unternehmen mit Präsenz in Russland ihre dortigen Marktanteile halten oder wiederherstellen können. Russland wird hierbei deutlich weniger Investitionen und Kredite aus China erhalten als früher aus dem Westen und sich wirtschaftlich schlechter entwickeln. Eine politische Umkehr scheint kurz- bis mittelfristig unrealistisch.

Um die politische Führung in Beijing darin zu bestärken, dass Europa für sie noch nicht verloren ist, und auch weiterhin nicht jedes Risiko für Russland eingegangen werden sollte, sollten europäische Regierungschefs aktive diplomatische Beziehungspflege betreiben. Ein großer Teil der chinesischen außenpolitischen Debatte geht davon aus, dass es mit den USA ohnehin zur Konfrontation kommen wird. Eine ähnliche Schlussfolgerung darf zu Europa nicht gezogen werden. Stabilität in den Beziehungen und weitere lukrative Geschäfte bzw. die Aussicht darauf sind wichtig. Der Anschein möglicher strategischer Gewinne durch transatlantische Spannungen ist hilfreich. Gleichzeitig sollten substanzielle EU-weite Einigungen der letzten Jahre auf neue Rechtsinstrumente und Politiken – etwa bei Handel, Investitionen und Schutz des Binnenmarkts – gegenüber China nicht zurückgenommen werden. Außerdem

sollte Beijing unmissverständlich klar gemacht werden, dass wenn es doch substanziell schwere Waffen oder Munition dafür an Russland liefert, die Chinapolitik der EU und ihrer Mitgliedsstaaten im Sinne des Dreiklangs „Partner, Wettbewerber, Rivale“ vorbei ist.

Für die Zeit nach einem Friedensschluss bzw. bei einem länger haltenden Waffenstillstand zwischen Russland und der Ukraine muss man dennoch damit rechnen, dass chinesische Rüstungsgüter graduell stärker nach Russland fließen und das russische Militär wieder in Stand gesetzt wird. Beijing kann dann darauf verweisen, in kein aktives Kriegsgebiet zu liefern und sich damit verantwortungsvoll zu verhalten.

Die chinesische Rüstungsindustrie kann sich einen lukrativen Markt erschließen. Zudem mag China dann darauf abzielen, seinen weiterhin strategischen Partner nach Innen und Außen zu stabilisieren und ausreichend zu stärken, um die Aufmerksamkeit der USA später erneut zu spalten. Sollte die Ukraine zur Zeit des chinesisch gestützten russischen Wiedererstarkens noch nicht der NATO oder EU beigetreten sein, ist Moskaus Wiederaufnahme seines Angriffskriegs eine berechtigte Sorge. Europas Regierungen sollten deshalb beachten, dass sie ein bestimmtes Zeitfenster für die betreffenden Integrationsprozesse haben, wenn sie einen erneuten Krieg verhindern wollen.

Literatur

Agora Energiewende. (2022, November). *Overview of China's Energy Transition 2022*. https://static.agora-energiewende.de/fileadmin/Projekte/2022/Publications_other/A-EW_271_China-Illustrative-Guide_Natural-Gas_WEB.pdf

Astana Times. (2022, September 14). *China's President Xi Jinping Pays State Visit to Kazakhstan, Confirming Excellent Relations Between Neighbouring Countries*. <https://astanatimes.com/2022/09/china-president-xi-jinping-pays-state-visit-to-kazakhstan-confirming-excellent-relations-between-neighbouring-countries/>

BBC. (2023, August 24). *Brics summit: Is a new bloc emerging to rival US leadership?* <https://www.bbc.com/news/world-africa-66609633>

Berzina-Cerenkova, U. und Rühlig, T. (2023, September 12). *China's Complex Relations with Russia: Tracing the Limits of a "Limitless Friendship"*. *Internationale Politik Quarterly*. <https://ip-quarterly.com/en/chinas-complex-relations-russia-tracing-limits-limitless-friendship>

Bloomberg. (2022, November 8). *Russia's Trade With Europe Is Drying Up, Shifting to China*. <https://www.bloomberg.com/news/newsletters/2022-11-08/supply-chain-latest-how-war-is-rerouting-russia-s-trade-lanes>

Bloomberg. (2023a, Juli 4). *Iran Joins SCO, the China-Founded Regional Security Grouping*. <https://www.bloomberg.com/news/articles/2023-07-04/iran-joins-sco-the-china-founded-regional-security-grouping?embedded-checkout=true#xj4y7vzkg>

Bloomberg. (2023b, August 29). *Putin Agrees to Visit China in First Trip Since Arrest Warrant*. <https://www.bloomberg.com/news/articles/2023-08-29/putin-agrees-to-visit-china-in-first-trip-since-arrest-warrant?embedded-checkout=true>

Centre for Research on Energy and Clean Air (CREA). (2023a, Juli 12). *June 2023 – Monthly snapshot on Russian fossil fuel exports and sanctions*. <https://energyandcleanair.org/june-2023-monthly-snapshot-on-russian-fossil-fuel-exports-sanctions/>

Centre for Research on Energy and Clean Air (CREA). (2023b, September 13). *Payments to Russia for fossil fuels since 24 February 2022*. <https://www.russiafossiltracker.com>

Chen, Y. (2023, Februar 24). *Der Erste Jahrestag des Russland-Ukraine Konflikts: der Krieg bleibt, Frieden ist schwer zu erreichen* [Chinesisch]. <http://www.aisixiang.com/data/141000.html>

- Chestnut Greitens, S. (2022). *China's Response to War in Ukraine*. *Asian Survey* 62 (5-6), 751–781.
- China Power. (2022a, Mai 5). *What Are the Key Strengths of the China-Russia Relationship?* CSIS, <https://chinapower.csis.org/china-russia-relationship-strengths-benefit/>
- China Power. (2022b, August 4). *How Deep Are China-Russia Military Ties?* CSIS. <https://chinapower.csis.org/china-russia-military-cooperation-arms-sales-exercises/>
- CNN. (2022, März 11). *Russia owes Western banks \$120 billion. They won't get it back.* <https://edition.cnn.com/2022/03/10/investing/banks-russia-exposure/index.html>
- Deng, Y. (2008). *China's Struggle for Status*. Cambridge University Press.
- Ding, X. (2023, Mai 15). *Wie China und Russland miteinander auskommen können* [Chinesisch]. <http://www.aisixiang.com/data/142838.html>
- Domínguez-Jiménez, M. und Poitiers, N. (2020, Februar). *FDI another day: Russian reliance on European investment*. Bruegel, Policy Contribution Issue n° 3. https://www.bruegel.org/sites/default/files/wp_attachments/PC-03_2020_-1.pdf
- Doshi, R. (2019, Januar 22). *Hu's to blame for China's foreign assertiveness?* Brookings. <https://www.brookings.edu/articles/hus-to-blame-for-chinas-foreign-assertiveness/>
- Doshi, R. (2021). *The Long Game – China's Grand Strategy to Displace American Order*. Oxford University Press.
- Dumoulin, M. (2023, April 13). *Steppe change: How Russia's war on Ukraine is reshaping Kazakhstan*. <https://ecfr.eu/publication/steppe-change-how-russias-war-on-ukraine-is-reshaping-kazakhstan/>
- Eder, T. (2014a). *China-Russia Relations in Central Asia – Energy Policy, Beijing's New Assertiveness and 21st Century Geopolitics*. Springer.
- Eder, T. (2014b). *Sino-Russian Relations: The Impact of Central Asian Energy Resources*. *Vienna Journal of East Asian Studies* 6 (1), 35-73.
- Eder, T. (2018). *China's March West Emergence in Central Asia and Afghanistan*. Bundesakademie für Sicherheitspolitik, Security Policy Working Paper, No. 13/2018.
- Eder, T. (2021). *China and International Adjudication – Caution, Identity Shifts, and the Ambition to Lead*. *Nomos*.
- Eder, T. (2023, Februar 23). *Will China Save Russia's Military in 2023? – Chinese Expert Debates on China-Russia Relations and the Long War in Ukraine*. CHOICE. <https://chinaobservers.eu/will-china->

[save-russias-military-in-2023-chinese-expert-debates-on-china-russia-relations-and-the-long-war-in-ukraine/](#)

EIA. 2022, August 8. *China – Executive Summary*, <https://www.eia.gov/international/analysis/country/CHN>

EIA. (2023a, Juni 1). *China’s natural gas consumption and LNG imports declined in 2022, amid zero-COVID policies*. <https://www.eia.gov/todayinenergy/detail.php?id=56680>

EIA. (2023b, September 18). *China imported record volumes of crude oil in the first half of 2023*. [https://www.eia.gov/todayinenergy/detail.php?id=60401#:~:text=China%20sourced%20much%20of%20the,\(250%2C000%20b%2Fd\)](https://www.eia.gov/todayinenergy/detail.php?id=60401#:~:text=China%20sourced%20much%20of%20the,(250%2C000%20b%2Fd)).

Eurasianet (2023), “As Azerbaijan takes over Karabakh, Armenian-Russian ties reach new nadir”, 21. September 2023, <https://eurasianet.org/as-azerbaijan-takes-over-karabakh-armenian-russian-ties-reach-new-nadir>

Eurostat. (2023, September 1). *Russia’s share in EU trade falls below 2%*. <https://ec.europa.eu/eurostat/web/products-eurostat-news/w/ddn-20230901-1>

Feng, H., He, K., und Yan, X. (Hrsg.). (2019). *Chinese Scholars and Foreign Policy Debating International Relations*. Routledge.

Feng, Z. (2023, Februar 24). *Ein Jahr nach der Krise in der Ukraine, wohin geht Europa?* [Chinesisch] <http://www.aisixiang.com/data/141002.html>

General Administration of Customs of the People’s Republic of China. (2022, März 18). *Land (Region) Gesamtwert der importierten und exportierten Waren, Januar 2022 (RMB)* [Chinesisch]. <http://dalian.customs.gov.cn/customs/302249/zfxxgk/2799825/302274/302277/302276/4245988/index.html>

Gilpin, R. (1981). *War and Change in World Politics*. Cambridge University Press.

Guardian. (2023, Februar 19). *China may be on brink of supplying arms to Russia, says Blinken*. <https://www.theguardian.com/world/2023/feb/19/china-may-be-on-brink-of-supplying-arms-to-russia-says-blinken>

Hass, R. (2023, Juli 6). *Xi Jinping May Be Souring on His ‘Best, Most Intimate Friend’*. New York Times. <https://www.nytimes.com/2023/07/06/opinion/xi-putin-relationship-china.html>

He, Z. (2015). *Auf dem Weg zur Völkerrechtsgroßmacht* [Chinesisch]. *Dangdai Faxue* 1, 148-160.

He, Z. (2017). *Öffnung und Entwicklung und Völkerrecht: Risiken und Gegenmaßnahmen* [Chinesisch]. Zhengfa Luntan 35 (3), 16-31.

Hu, D. (2023, März 31). *Ein friedlicher Weg zu einer politischen Lösung der Krise in der Ukraine* [Chinesisch]. <http://cn.chinausfocus.com/foreign-policy/20230331/42809.html>

Jian, J. (2023, April 17). *Wie den Russland-Ukraine Konflikt beenden? Zwei Prinzipien einhaltend werden die gemeinsamen Interessen der Menschheit gewahrt* [Chinesisch]. <http://www.aisixiang.com/data/142093.html>

Johnston, A.I. (1995). *Cultural Realism. Strategic Culture and Grand Strategy in Chinese History*. Princeton University Press.

Kommersant. (2022, November 8). *Russland und China wollen 1,3 Milliarden Dollar in gemeinsame Projekte investieren* [Russisch]. <https://www.kommersant.ru/doc/5652855#:~:text=«Согласно%20китайской%20статистике%2C%20за%20первые,п%20на%20сайте%20Минэкономразвития%20России>

Korhonen, I. und Simola, H. (2022). *How Important Are Russia's External Economic Links*. Asian Economic Papers 21 (2), 1-13.

Kozyrev, V. (2008). *China's Continental Energy Strategy: Russia and Central Asia*. In Collins G.B. et al (Hrsg.). *China's energy strategy: the impact on Beijing's maritime policies*. Naval Institute Press.

Kremlin. (2022, Februar 4). *Joint Statement of the Russian Federation and the People's Republic of China on the International Relations Entering a New Era and the Global Sustainable Development*. <http://www.en.kremlin.ru/supplement/5770>

Legarda, H. (2018, August 1). *In Xi's China, the Center Takes Control of Foreign Affairs*. The Diplomat. <https://thediplomat.com/2018/08/in-xis-china-the-center-takes-control-of-foreign-affairs/>

Li, Y. (2023, März 9). *Russland intensiviert die "Blick nach Osten"-Politik* [Chinesisch]. <http://comment.cfisnet.com/2023/0309/1327483.html>

Liaowang Dongfang Zhoukan. (2016, Januar 28). *China sollte sich aktiv am internationalen Rechtsstaatlichkeitsprozess beteiligen – Gespräch mit Yi Xianhe, Mitglied des Völkerrechtsberatungskomitees des Außenministeriums*. Oriental Outlook. <http://www.sienhoyee.org/lwdfyee.pdf>

Livemint. (2023, September 4). *China's largest banks extend billions to Russia as Western lenders exit*. <https://www.livemint.com/news/world/chinas-largest-banks-extend-billions-to-russia-as-western-lenders-exit-11693798241540.html>

- Lloyds. (2023). *Foreign direct investment (FDI) in Russia*. <https://www.lloydsbanktrade.com/en/market-potential/russia/investment>
- Nikkei. (2023, April 12). *Special report: How U.S.-made chips are flowing into Russia*. <https://asia.nikkei.com/Business/Tech/Semiconductors/Special-report-How-U.S.-made-chips-are-flowing-into-Russia>
- Noesselt, N. (2010). *Alternative Weltordnungsmodelle? IB-Diskurse in China*. VS Verlag für Sozialwissenschaften / Springer Fachmedien.
- Noesselt, N. (2021). *China's new regional responsiveness: passive agency and counter-agency in processes of democratic transitions in Asia*. *Democratization*, 28 (1), 219-236.
- Observatory of Economic Complexity (OEC). (2023). *China / Russia*. <https://oec.world/en/profile/bilateral-country/chn/partner/rus>
- Palmer, J. (2023, Mai 23). *Is China Replacing Russia in Central Asia?* *Foreign Policy*. <https://foreignpolicy.com/2023/05/23/china-central-asia-xi-xian-summit-russia-ukraine/>
- People.cn. (2017, Februar 20). *Xi Jinpings erste Erwähnung der "zwei Anleitungen" hat tiefe Bedeutung* [Chinesisch]. <http://politics.people.com.cn/n1/2017/0220/c1001-29094518.html>
- Putnam, R.D. (1976). *The Comparative Study of Political Elites*. Prentice-Hall.
- Rácz, A. (2023, September 5). *How Beijing is Lending Moscow's War Effort a Hand*. *Internationale Politik Quarterly*. <https://ip-quarterly.com/en/how-beijing-lending-moscows-war-effort-hand>
- Reinhart, C., Trebesch, C. und Horn, S. (2022, April 11). *China's overseas lending and the war in Ukraine*. Centre for Economic Policy Research. <https://cepr.org/voxeu/columns/chinas-overseas-lending-and-war-ukraine>
- Reuters. (2023, Mai 11). *China's oil, commodities import from Russia*. <https://www.reuters.com/markets/commodities/chinas-oil-commodities-import-russia-2023-05-11/>
- Rhodium Group und MERICS. (2023, Mai). *Chinese FDI in Europe: 2022 Update*. <https://rhg.com/wp-content/uploads/2023/05/MERICS-Rhodium-9May2023.pdf>
- Rose, G. (1998). *Neoclassical Realism and Theories of Foreign Policy*. *World Politics*, 51 (1), 144-172.
- S&P Global. (2023a, Juli 26). *China's natural gas consumption to grow 5.5%-7% in 2023, reverse 2022 decline: NEA*. <https://shorturl.at/hp038>

- S&P Global. (2023b, August 2). *Russian crude exports slump below 3 million b/d ahead of Moscow's deeper cuts*. <https://www.spglobal.com/commodityinsights/en/market-insights/latest-news/oil/080223-russian-crude-exports-slump-below-3-million-bd-ahead-of-moscows-deeper-cuts>
- SCMP. (2022, November 8). *How Xi Jinping's end to China's collective leadership model was years in the making*. <https://www.scmp.com/news/china/politics/article/3198865/xi-jinpings-end-chinas-collective-leadership-model-was-years-making>
- SIPRI. (2023, September 30). *TIV of arms exports to China, 1991-2022*. https://armstrade.sipri.org/armstrade/html/export_values.php
- State Council. (2022, März 22). *Xi, Putin agree to deepen comprehensive strategic partnership of coordination for new era*. https://english.www.gov.cn/news/topnews/202303/22/content_WS641a5bd5c6d0f528699db7c2.html
- Statista. (2023). *Estimated value of energy imports from Russia to the European Union and the United Kingdom from 2006 to 2021, by product type*. <https://www.statista.com/statistics/1281752/eu-energy-import-value-from-russia/#:~:text=The%20European%20Union%20and%20the,gas%20from%20Russia%20in%202021>.
- Sterling-Folker, J. (1997). *Realist Environment, Liberal Process, and Domestic Variables*. *International Studies Quarterly*, 41 (1), 1-25.
- Straits Times. (2023, Mai 19). *China's Xi unveils grand development plan with Central Asia allies*. <https://www.straitstimes.com/asia/east-asia/chinas-xi-calls-for-stable-secure-central-asia>
- Tian, D. (2023, März 17). *Die Chinesisch-Russische Kooperation mit dem Konzept der Neuen Internationalen Beziehungen anleiten* [Chinesisch]. <http://www.aisixiang.com/data/141594.html>
- Tian, F. (2023a, März 2). *Der erste Jahrestag des Russisch-Ukrainischen Kriegs: Pattsituation, Good Offices und Sicherheitsmangel* [Chinesisch]. <http://www.aisixiang.com/data/141191.html>
- Tian, F. (2023b, März 23). *Die Natur der, Funktion der und Vision einer Neuen Ordnung bei der Umfassenden Chinesisch-Russischen Kooperation* [Chinesisch]. <http://www.aisixiang.com/data/141736.html>
- Trading Economics. (2023, September 13). *Brent Crude Oil*. <https://tradingeconomics.com/commodity/brent-crude-oil>
- UNCTAD. (2023). *World Investment Report 2023 – Annex table 1*. https://unctad.org/system/files/official-document/wir2023-annex_tables-1_en.pdf

- von Essen, H. (2023, Juli 5). *Russia-China economic relations since the full-scale invasion of Ukraine*. Kinacentrum. <https://kinacentrum.se/wp-content/uploads/2023/07/russia-china-econ-relations.pdf>
- Wachtmeister, H. (2023). *Russia-China energy relations since 24 February: Consequences and options for Europe*. Swedish National China Centre, Report No.1. <https://kinacentrum.se/en/publications/russia-china-energy-relations-since-24-february-consequences-and-options-for-europe/>
- Webster, J. (2023, September 23). *Will Russia and China Agree to the Power of Siberia 2?* <https://thediomat.com/2023/09/will-russia-and-china-agree-to-the-power-of-siberia-2/>
- WIIW. (2018, Juli 10). *Trade reorientation in Russia: will China replace the EU?* <https://wiiw.ac.at/trade-reorientation-in-russia-will-china-replace-the-eu--n-327.html>
- Xiao, B. (2023a, Februar 24). *Was sollen wir vom ersten Jahrestag des Russisch-Ukrainischen Kriegs lernen* [Chinesisch]. <http://cn.chinausfocus.com/peace-security/20230224/42781.html>
- Xiao, B. (2023b, April 13). *Krieg und zwischenstaatliche Politik in der Grauzone* [Chinesisch]. <http://cn.chinausfocus.com/peace-security/20230413/42816.html>
- Xiao, B. (2023c, Mai 3). *Chinesisch-Russische militärische Beziehungen werden die „etablierte rote Linie“ nicht überschreiten* [Chinesisch]. <http://cn.chinausfocus.com/foreign-policy/20230503/42832.html>
- Xiao, B. (2023d, Juni 20). *Der Pfad der Ukraine zum Frieden* [Chinesisch]. <http://cn.chinausfocus.com/peace-security/20230619/42878.html>
- Xiao, B. (2023e, Juli 12). *Die Schanghaier Organisation für Zusammenarbeit sucht Entwicklung inmitten von Herausforderungen* [Chinesisch]. <http://cn.chinausfocus.com/foreign-policy/20230712/42893.html>
- Xiao, B. (2023f, August 14). *Die Jeddah Friedenskonferenz zur Ukraine bring neue Veränderungen* [Chinesisch]. <http://cn.chinausfocus.com/peace-security/20230814/42923.html>
- Yan, S. (2023, Juni 19). *Eine Analyse des Russland-Faktors in den China-Europa Beziehungen* [Chinesisch]. <http://www.aisixiang.com/data/143794.html>
- Ye, T. (2023, August 10). *China nimmt an internationaler Konferenz zur Ukraine-Frage teil, um zum Frieden zu überreden und Gespräche zu fördern* [Chinesisch]. <http://comment.cfnisnet.com/2023/0810/1328426.html>
- Zhang, H. (2023, August 1). *Warum sich Russland und der Westen einen erbitterten Kampf um Agrarprodukte liefern* [Chinesisch]. <http://comment.cfnisnet.com/2023/0801/1328367.html>

Zhang, Y. (2023, Juni 26). *Die Entwicklung der Chinesisch-Russischen Beziehungen und ihr Einfluss auf die geopolitische Landschaft der EU* [Chinesisch]. <http://www.aisixiang.com/data/144008.html>

Zheng, Y. (2023, Februar 26). *Wohin steuert der Russland-Ukraine Krieg?* [Chinesisch]. <http://www.aisixiang.com/data/141031.html>

Ziegler, C.E. (2010). *Russia and China in Central Asia*. In Bellacqua, J. (Hrsg.). *The Future of China-Russia Relations*. University of Kentucky Press.

Impressum:

Österreichisches Institut für Internationale Politik – oiip,
1090 Wien, Währinger Straße 3/12, www.oiip.ac.at, info@oiip.ac.at

Copyright © 2023